

FISKALRAT

Austria ■

Budgetentwicklung und Empfehlung zur Budgetfinanzierung 2016

Prof. Dr. Bernhard Felderer

Präsident des Fiskalrates

Wien, am 3. Dezember 2015

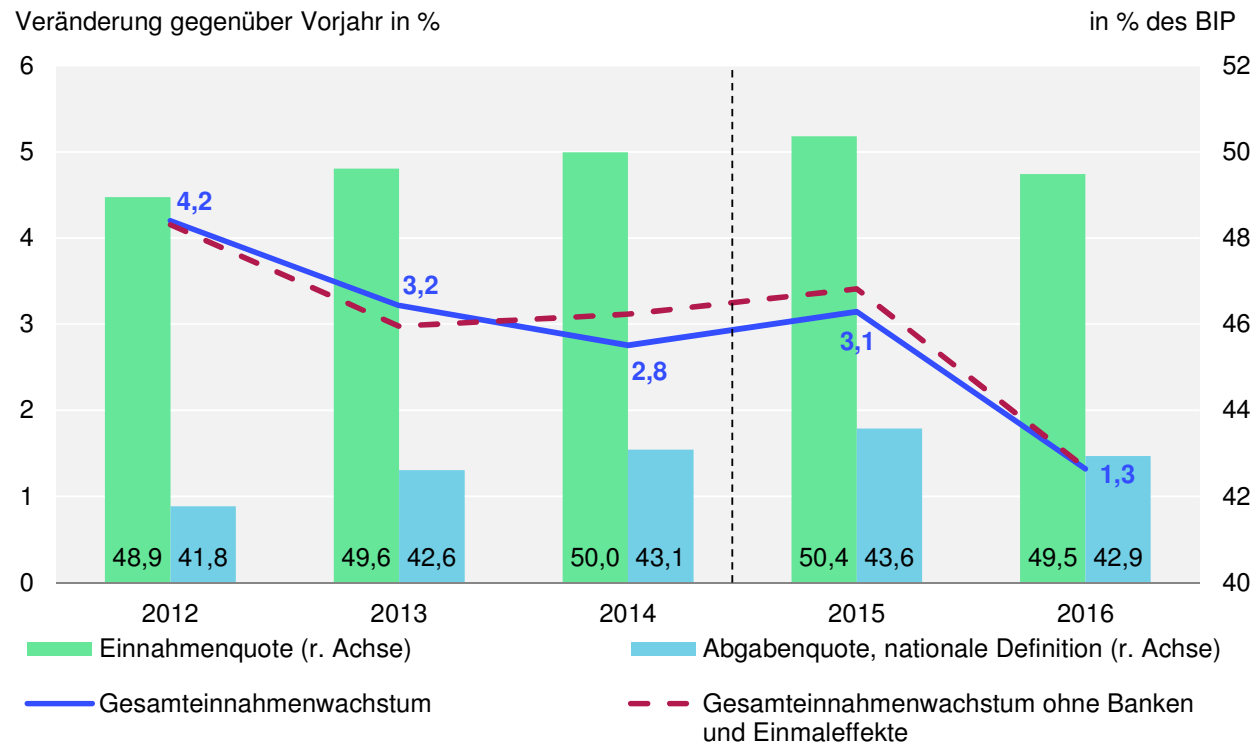
Konjunkturprognosen für Österreich im Vergleich

	WIFO		EK		IWF		OECD	
	September 2015		November 2015		Oktober 2015		November 2015	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
	Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP, nominell	2,4	3,1	2,1	3,0	1,7	3,2	2,3	2,7
BIP, real	0,7	1,4	0,6	1,5	0,8	1,6	0,8	1,3
Konsum der privaten Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck, real	0,4	1,3	0,3	1,0	.	.	0,4	1,6
Öffentlicher Konsum, real	0,8	0,5	0,8	0,5	.	.	0,8	-0,6
Bruttoanlageinvestitionen, real	0,4	1,5	-0,1	2,6	.	.	-0,5	2,4
Arbeitnehmerentgelte, nominell	2,8	2,7	2,5	2,6	.	.	1,6	1,1
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, nominell	2,0	2,8	1,8	2,3	.	.	.	.
HVPI / VPI	1,1	1,7	0,9	1,8	1,0	1,7	0,9	1,5
BIP-Deflator	1,6	1,7	1,5	1,5	0,9	1,6	1,4	1,4
Unselbstständig Beschäftigte, in 1.000	0,8	0,9	0,7	0,8	.	.	0,4	0,8
Arbeitslosenquote laut Eurostat, in %	5,8	6,0	6,1	6,1	5,8	5,6	6,0	6,1
Arbeitslosenquote national laut AMS, in	9,2	9,7	.	.	.	.	.	.
3-Monatzzinssatz, in %	0,1	0,1	0,0	-0,1	-0,0	-0,0	0,0	0,0
10-Jahres-Rendite, Bundesanleihen, in %	1,0	1,0	.	.	.	.	0,7	0,8

Quelle: WIFO, EK, IWF, OECD.

Entwicklung der Einnahmen des Staates für 2015 und 2016

Veränderung der Einnahmen- und Abgabenquote



Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

- **2015 leicht höheres Einnahmenwachstum von 3,1%** (gegenüber 2014)
 - leicht positiveres Makroumfeld
 - Guter Vollzug (Vorzieheffekte)
- **2016 niedrigeres Wachstum von 1,3%**, da **Steuerreform** auf Einnahmenseite nicht 1:1 gegenfinanziert
 - **Verschiebung** des Aufkommens von direkten zu indirekten Steuern
 - **Einnahmenquote 2016** in etwa auf Niveau von 2013

Auswirkung der Steuerreform 2015/2016 auf den Budgetsaldo laut Maastricht

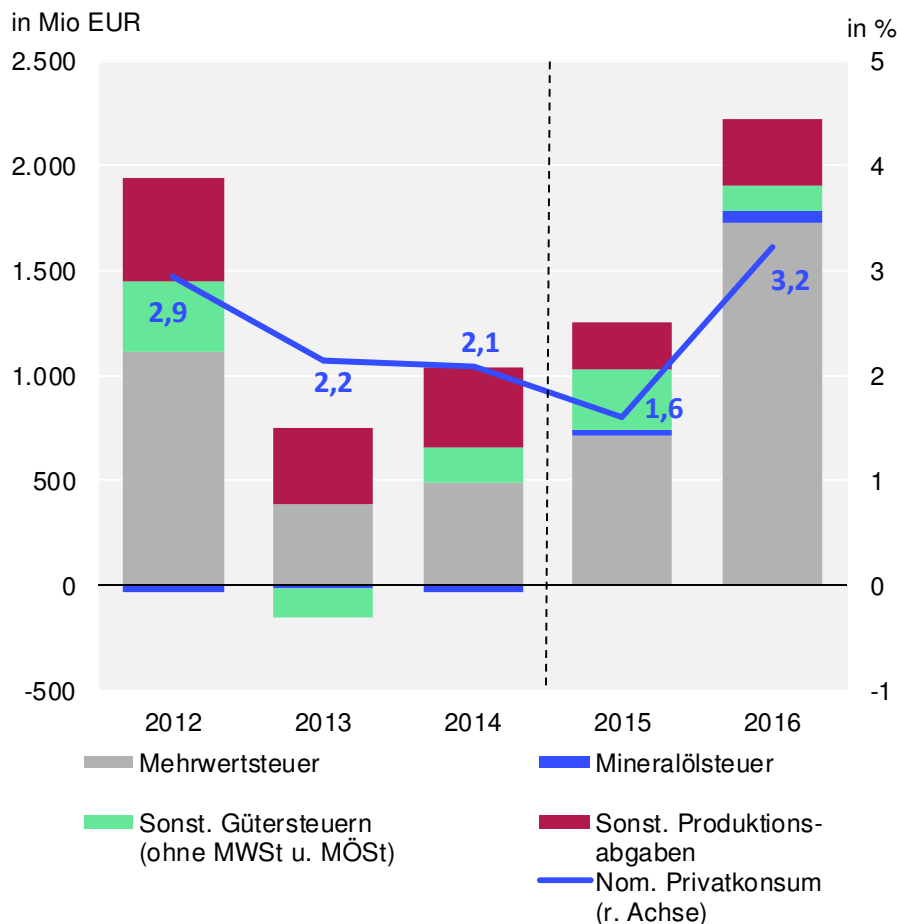
Maßnahmen in Mio EUR pro Jahr	nach ESG-Definition					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Einnahmenseitig	0	-1.684	-1.632	-1.460	-1.486	.
Reform der Lohn- und Einkommensteuer	0	-4.182	-4.720	-4.720	-4.720	-4.720
Betrugsbekämpfung ¹⁾	0	1.949	2.124	2.236	2.168	.
Änderung Sozialversicherung	0	99	86	89	93	96
Sonstige Maßnahmen im Steuersystem	0	450	877	935	973	1.011
Ausgabenseitig - diskretionäre Maßnahmen²⁾	-82	60	?	?	?	?
Einsparungen bei Verwaltung und Förderungen ²⁾	0	200	?	?	?	?
Betrugsbekämpfung	-82	15	15	16	16	16
Ausgabenseitige Steuergutschriften	0	-155	-425	-425	-425	-425
Summe²⁾	-82	-1.624	?	?	?	?

1) Für 2020 ist in der WFA bzgl. Kontoöffnung keine Schätzung enthalten. 2) Automatismus über moderate Lohn- und Gehaltsabschlüsse ist hier nicht enthalten (2016: etwa -0,6 Mrd EUR). Anmerkung: Einige Maßnahmen werden in der WFA nur netto dargestellt.
 Quelle: WFA laut Regierungsvorlagen Juni/Juli 2015 und eigene Annahmen.

 **Annahme der FISK-Herbstprognose: volle Realisierung aller BMF-Maßnahmen auf der Einnahmenseite; Einsparungen bei Verwaltung und Förderungen zu 2/3**

Veränderung der indirekten Steuern

Indirekte Steuern: Veränderung zum Vorjahr



Quelle: Statistik Austria, WIFO und FISK-Herbstprognose.

2015 leicht höheres Aufkommen trotz schwachem nominellen Konsum

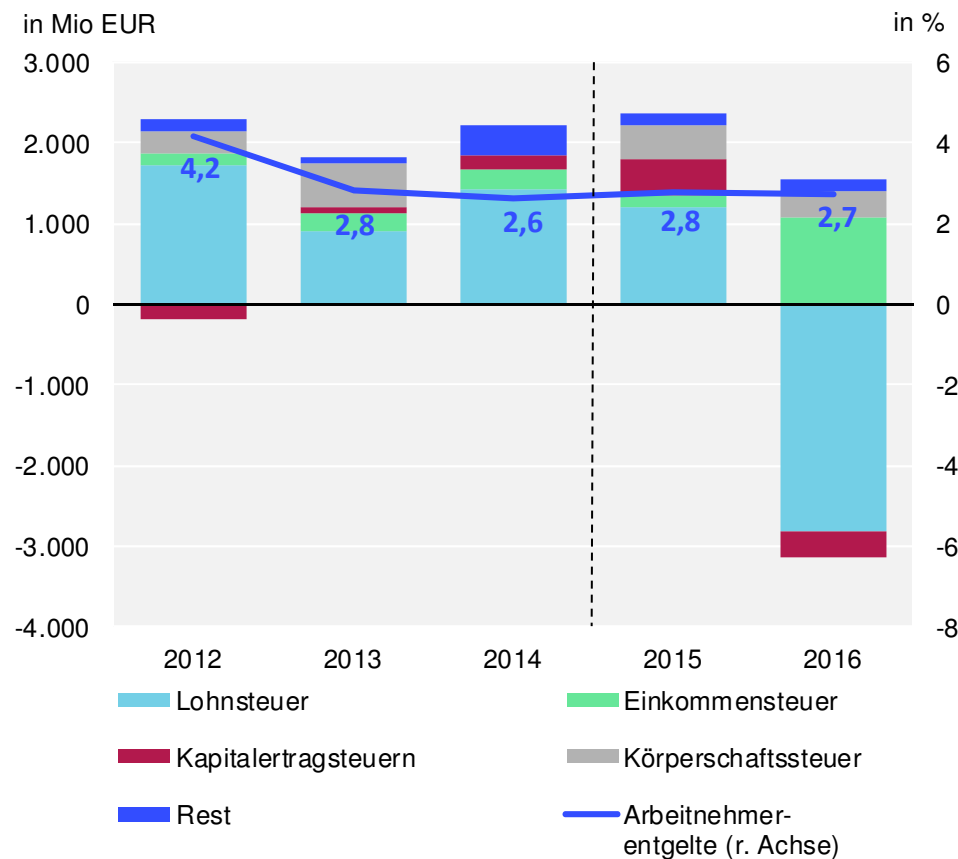
- Abgabenänderungsgesetz 2014 (u. a. Tabak, NOVA) (+)
- Vorzieheffekte Grunderwerbsteuer (+)

2016 starker Anstieg der indirekten Steuern

- Anstieg der privaten Nachfrage (+)
- Gegenfinanzierungsmaßnahmen Steuerreform (tlw. Anhebung des ermäßigten USt-Satzes, Registrierkassen und weitere Betrugsbekämpfungsmaßnahmen; 1,1 Mrd EUR) (+)
- Entfall der Gesellschaftssteuer und der Vorzieheffekte Grunderwerbsteuer 2015 (-)

Veränderung der direkten Steuern

Direkte Steuern: Veränderung zum Vorjahr



Quelle: Statistik Austria, WIFO und FISK-Herbstprognose.

2015 Vollzug besser als erwartet

- speziell KESt über Erwartungen (+)
- zusätzlich **diskretionäre Maßnahmen** aus 2014 (Einschränkung Gruppenbesteuerung, Profit-Shifting-Maßnahmen, etc.) (+)

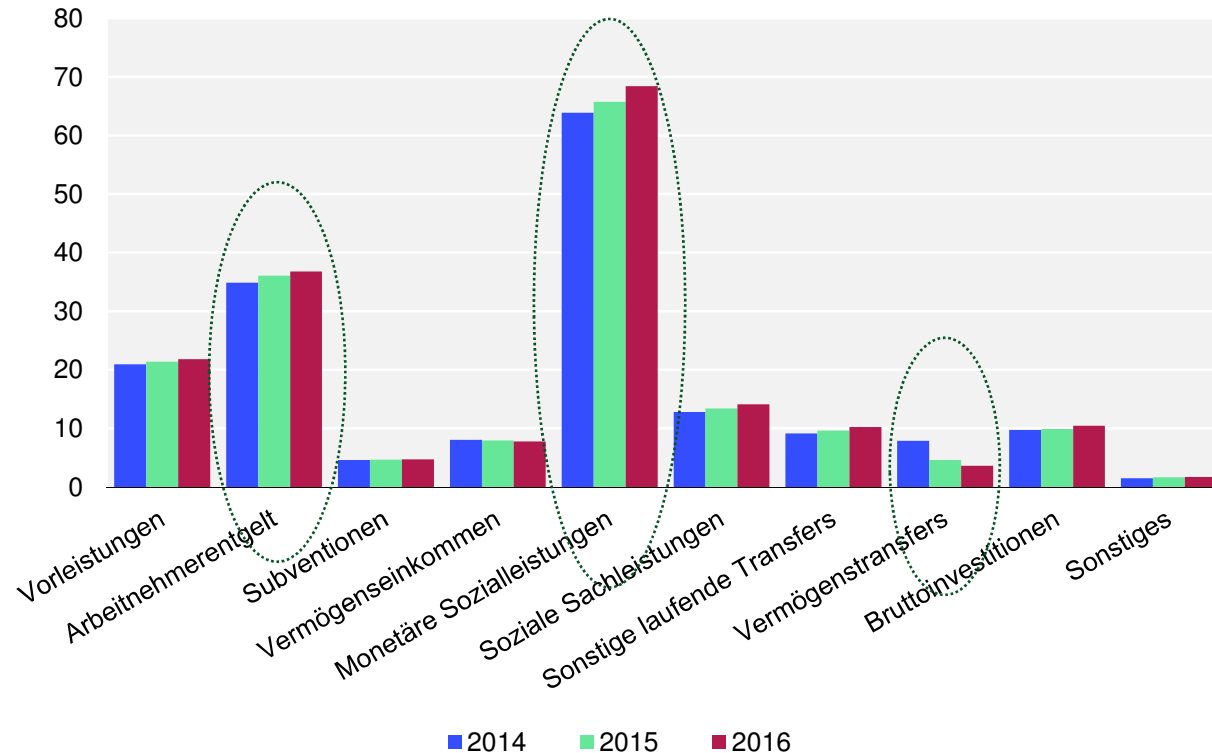
2016 von Steuerreform geprägt

- **Rückgang des Lohnsteuer-aufkommens** gegenüber Vorjahr um 2,8 Mrd EUR (-)
- **Anstieg der veranlagten ESt** um knapp 1,1 Mrd EUR (Kontoeinsicht und weitere Betrugsbekämpfungsmaßnahmen, Immo-ESt) (+)
- **Rückgang der KESt** ggü. Vorjahr trotz Anhebung (Niveaueffekt 2015, Vorzieheffekte, ...)
- *Hinweis: Die Anhebung der Negativsteuer 2015 ist im ESVG 2010 ausgabenseitig 2016 zu buchen.*

Bedeutung der Ausgabenkategorien (Gesamtstaat, ESVG 2010)

Ausgabenkomponenten des Gesamtstaates

in Mrd EUR

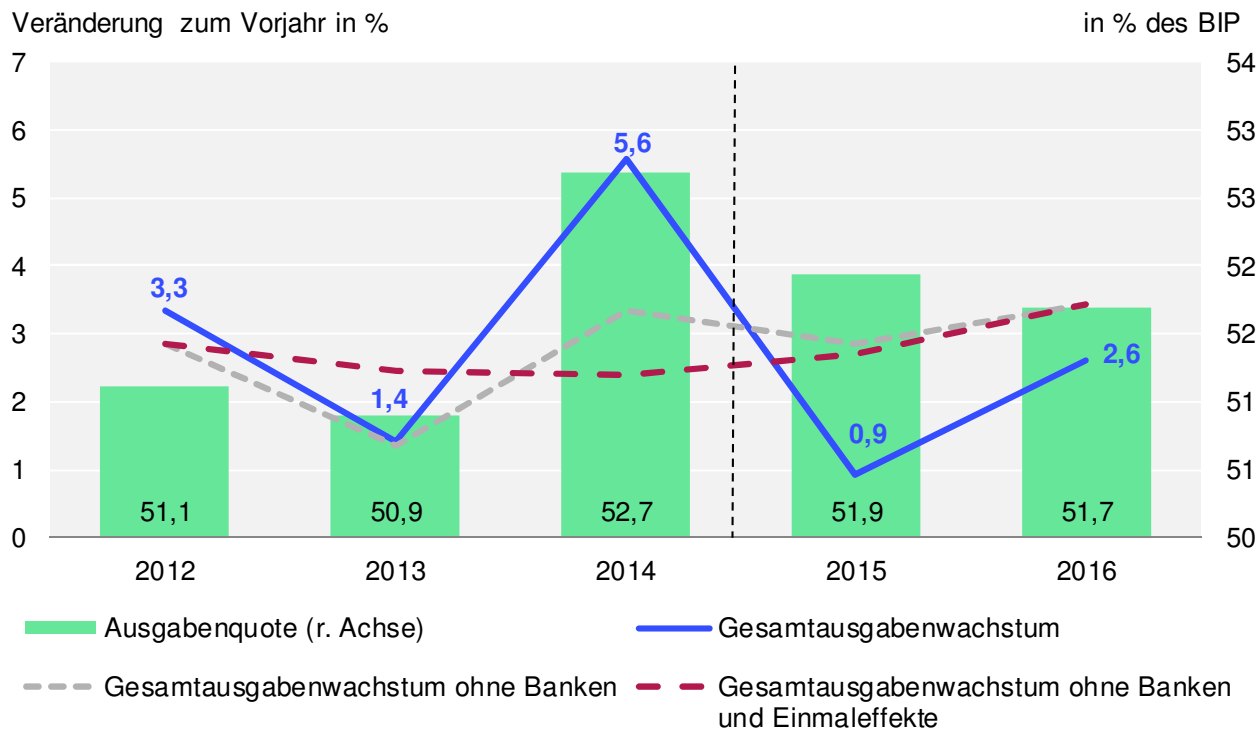


Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

- **Arbeitnehmerentgelte und monetäre Sozialleistungen**
 wichtigste Kategorien für Gesamtentwicklung
- **Vermögenstransfers**
 stark volatil
- **Ausgabenentwicklung 2015 und 2016**
 gezeichnet durch:
 - **Flüchtlingskosten (+)**
 - **Offensivmaßnahmen (+)**
 - **Bankenpaket (-)**

Ausgabenentwicklung mit und ohne Sondereffekten (Bankenpaket, Lizenzen etc.)

Ausgaben des Gesamtstaates



Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

- **Gesamtausgabenwachstum und Ausgabenquote v. a. von Sondereffekten geprägt**
 - 2015: starker Rückgang der Vermögenstransfers im Rahmen des Bankenpakets

- **2015 und 2016 Anstieg des Ausgabenwachstums exklusive Sondereffekte:**
 - „Flüchtlingskosten“: v. a. Grundversorgung und bedarfsorientierte Mindestsicherung
 - **Arbeitnehmerentgelte:** u. a. Ärztedienstrecht-Neu, Offensivpakete

Kosten für Asylwerber p. a.

Kosten für Asylwerber laut FISK-Herbstprognose	2015	2016
Annahmen		
Anzahl der Asylanträge	85.000	85.000
Erwachsene in Ganzjahresäquivalenten (GJÄ)	27.800	39.600
Unbegleitete minderjährige Asylwerber (UMA) (GJÄ)	3.600	5.000
Durchschnittliche Asylverfahrensdauer in Monaten	5,9	5,9
Anzahl an Mindestsicherungsbeziehern (GJÄ)	3.700	35.000
Anzahl an UMA mit positivem Asylbescheid (GJÄ)	800	7.800
Grundversorgung in Mrd EUR	0,4	0,7
UMA Kosten pro Kopf p. a.	45.000	45.000
Erwachsene Kosten pro Kopf p. a.	11.000	11.000
Bedarfsorientierte Mindestsicherung in Mrd EUR	0,1	0,8
UMA Kosten pro Kopf p.a.	45.000	45.000
Kosten pro Kopf (Einzelperson) p. a. in Euro	11.650	11.650
Rubrik Recht und Sicherheit in Mrd EUR	0,2	0,2
"Topf Integration" in Mrd EUR	0,0	0,1
Summe in Mrd EUR	0,7	1,7

Quelle: BMI, Eurostat, RIS und eigene Berechnungen.

- FISK-Abschätzung der **direkten „Flüchtlingskosten“**: **2015: 0,7 Mrd EUR; 2016: 1,7 Mrd** („anrechenbare“ Zusatzkosten 2016: 1,0 Mrd EUR oder 0,3% des BIP)

Rückläufiger Defiziteffekt des Bankenpakets

Maastricht-Effekte des österreichischen Bankenpakets

in Mrd EUR		2014	2015	2016
Staatseinnahmen	(1)	0,6	0,5	0,5
Haftungsentgelte		0,1	0,1	0,0
Erhaltene Zinsen		0,3	0,4	0,4
Dividenden (Partizipationskapital)		0,3	0,0	0,0
Staatsausgaben	(2)	6,0	2,8	1,4
Finanzierungskosten		0,4	0,6	0,7
Vermögenstransfers		5,4	2,1	0,7
Maastricht-Finanzierungssaldo	(3)=(1)-(2)	-5,3	-2,3	-1,0
Stock-Flow-Adjustments	(4)	6,2	5,4	-1,1
Veränderung des Schuldenstandes	(5)=(4)-(3)	11,6	7,7	-0,1
Maastricht-Schuldenstand		28,0	35,7	35,6

Quelle: Statistik Austria, BMF und FISK-Herbstprognose.

Stock-Flow Adjustments:

- Überführung des Kommunalkredit-Portfolios in die KAF (2015: 6,3 Mrd EUR)
- Asset-Rückführung HETA und KAF (2015 und 2016: 0,9 bzw. 1,1 Mrd EUR)

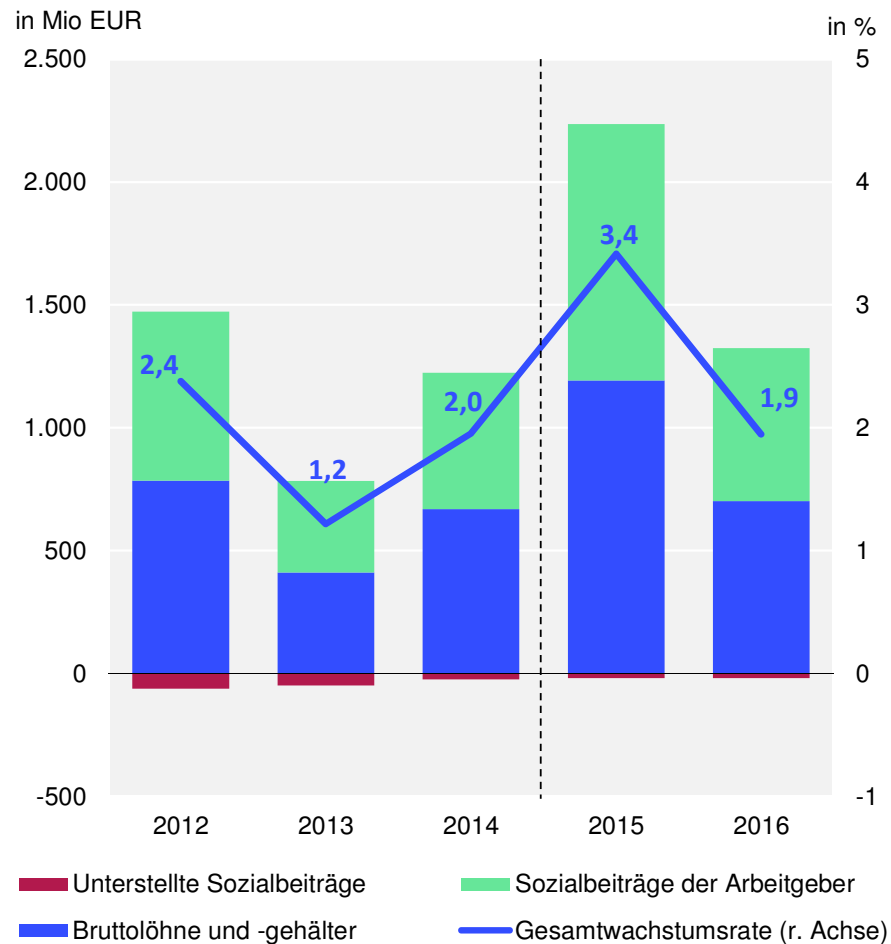
■ Vermögenstransfers (laut BMF)

- **2015:** 1,7 Mrd EUR HAASanG, 0,2 Mrd EUR Hypo Italien, 0,2 Mrd EUR Vorsorge.
- **2016:** 0,1 Mrd EUR Haftungsinanspruchnahme ÖVAG, 0,6 Mrd EUR Vorsorge.

■ Effekte des auslaufenden **HETA-Moratoriums** wurden nicht berücksichtigt.

Arbeitnehmerentgelte steigen 2015 und 2016 um 3,4% bzw. 1,9%

Arbeitnehmerentgelt: Veränderung zum Vorjahr



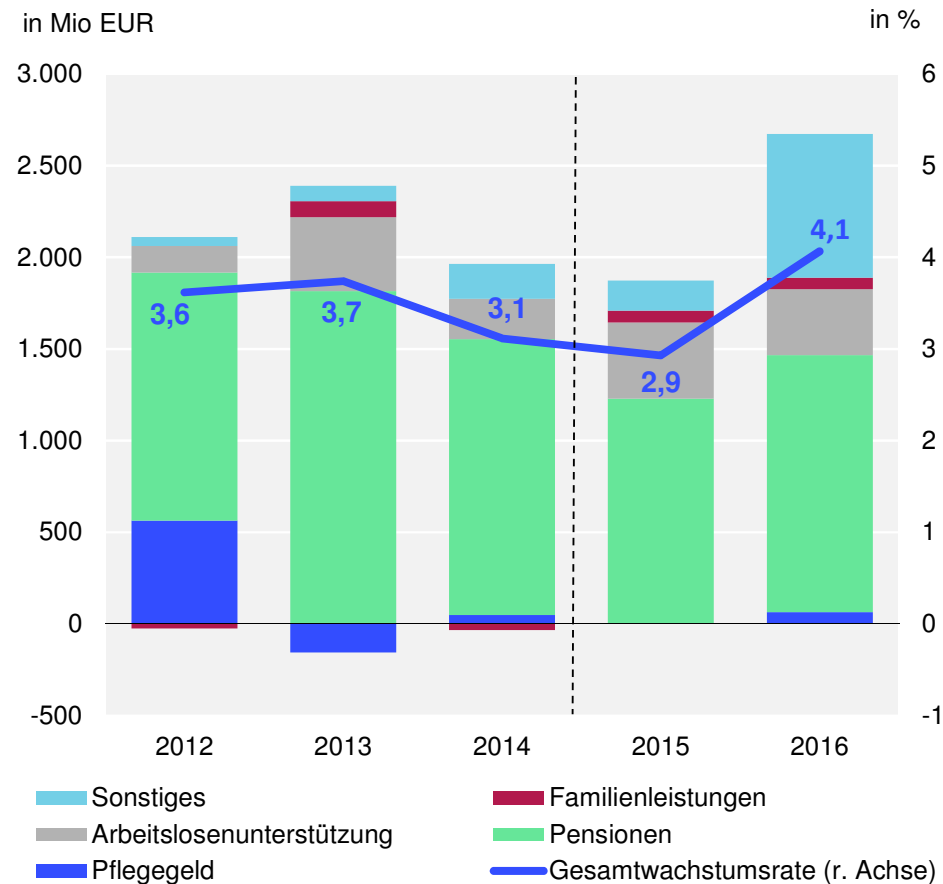
Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

□ Jährlicher Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter in den Jahren 2015 und 2016: +3,7% bzw. +2,1%

- Lohnerhöhung öffentlicher Dienst: 2015: 1,9%, 2016: 1,3%
- Ärztedienstrecht-Neu
- Schule und Kindergärten (Offensivpakete)
- Exekutive und Militär (Offensivpaket und Flüchtlingskosten)

Monetäre Sozialleistungen steigen in den Jahren 2015 und 2016 um 2,9% bzw. 4,1%

Monetäre Sozialleistungen: Veränderung zum Vorjahr



Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

Abgeschwächtes Wachstum der Pensionsausgaben v. a. im Jahr 2015:

- 2015: +2,5%
- 2016: +2,8%

Anstieg der Arbeitslosenunterstützung aufgrund starkem Wachstum bei Arbeitslosen

- 2015: +9,1% (+11,9% Arbeitslose)
- 2016: +7,7% (+7,6% Arbeitslose)

Erhöhte Ausgaben für Familienleistungen:

- Valorisierung der Familienbeihilfe

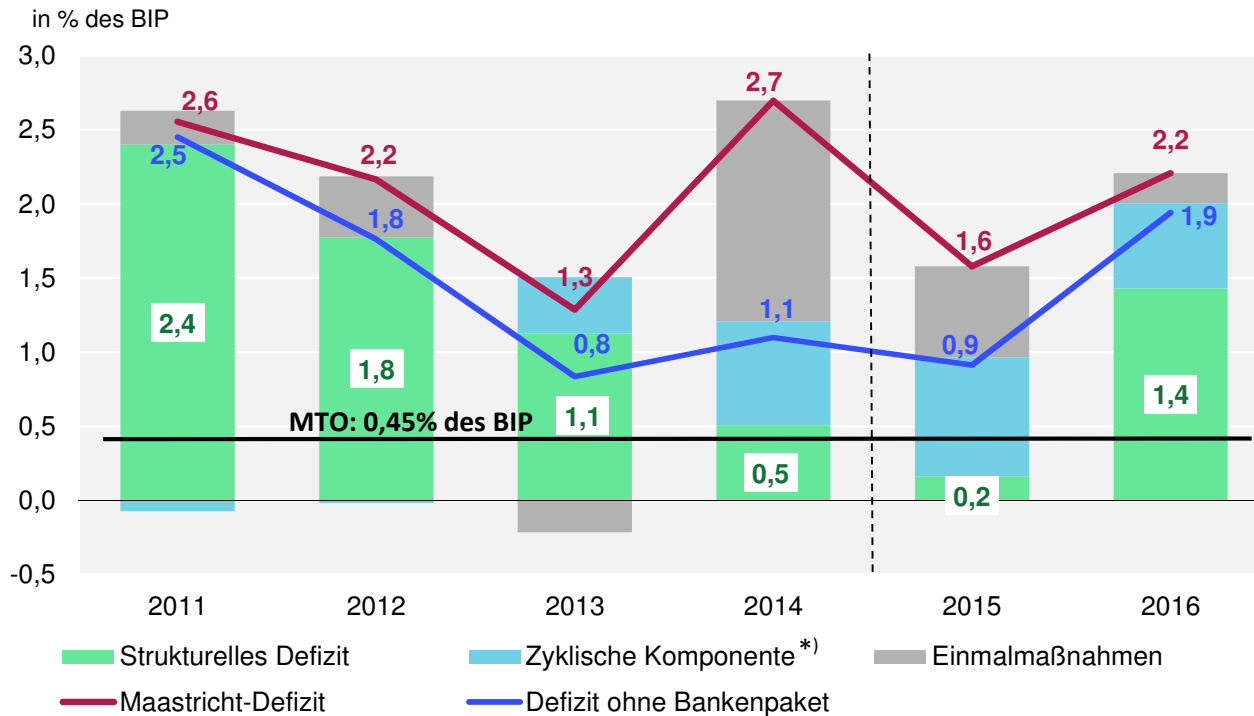
Temporär gedämpfter Anstieg der Pflegeausgaben:

- 2015: +0,2%: Verschärfung Zugangsbedingungen Pflegestufe 1 u. 2 (VJ)
- 2016: +2,5%: Valorisierung der Pflegegeldsätze

Anstieg bei bedarfsorientierter Mindestsicherung: „Flüchtlingskosten“

Nach Rückgang 2015 nimmt Defizitquote 2016 bei rückläufigen Ausgaben für Banken wieder zu

Budgetdefizit des Staates und seine Komponenten



*) Budgetsensitivität x Outputlücke.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Herbstprognose.

- **Defiziterhöhung 2016 ohne Bankenpaket: +3,7 Mrd EUR**
 - Migration: +1,0 Mrd EUR (2015: +0,4 Mrd EUR)
 - Offensivmaßnahmen: +0,7 Mrd EUR
 - Netto-Einnahmenausfall Steuerreform: 1 Mrd EUR
 - Wegfall „Windfall“-Einnahmen von 2015: 0,7 Mrd EUR
- **Einmalmaßnahmen 2014: 4,9 Mrd EUR** (u. a. Banken, Abgeltungssteuer, EU-Rückzahlung)
- **Einmalmaßnahmen 2015 und 2016:**
 - Banken (2,1 Mrd EUR bzw. 0,7 Mrd EUR)

Nomineller und struktureller Budgetsaldo Österreichs im Vergleich (FISK, BMF und EK)

in % des BIP	FISK			BMF			Europäische Kommission		
	Herbstprognose 2015			Haushaltsplan 2015			Herbstprognose 2015		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Finanzierungssaldo	-2,7	-1,6	-2,2	-2,7	-1,9	-1,4	-2,7	-1,9	-1,6
Zyklische Budgetkomponente	-0,7	-0,8	-0,6	-0,7	-0,8	-0,5	-0,5	-0,7	-0,4
Einmalmaßnahmen ¹⁾	1,5	0,6	0,2	1,5	0,6	0,3	1,5	0,6	0,2
Struktureller Budgetsaldo	-0,5	-0,2	-1,4	-0,5	-0,5	-0,5	-0,7	-0,6	-1,0
Memo: Migration	0,1	0,2	0,5	0,1	0,2	0,3	.	.	.
Reales BIP-Wachstum	0,4	0,7	1,4	0,4	0,7	1,4	0,4	0,6	1,5
Potenzialwachstum	0,9	0,9	1,0	0,9	0,8	1,0	0,9	0,8	0,9
Outputlücke	-1,2	-1,4	-1,0	-1,2	-1,3	-0,9	-0,9	-1,2	-0,6
Staatsverschuldung	84,2	85,3	84,5	84,2	86,5	85,1	84,2	86,6	85,7

1) BMF: Zusatzkosten Migration 2016 als Einmalmaßnahme i.H.v. 0,5 Mrd EUR enthalten.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO, EK und FISK.

- **Unterschiede zwischen FISK/BMF** zeigen sich bereits **beim Maastricht-Saldo**
- Geringfügig unterschiedliche **zyklische Budgetkomponente** (FISK/BMF)
- **Flüchtlingshilfe** laut BMF (2016: +0,5 Mrd EUR) als „**Einmalmaßnahme**“ verbucht

FISK

■ Hohes Risiko vom mittelfristigen Budgetziel Österreichs 2016 „erheblich“ abzuweichen

Staat insgesamt	EK	FISK-Schätzung			BMF-Schätzung		
	2014	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Maastricht-Defizit von max. 3% des BIP	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
MTO (inkl. tolerierter Abweichung)	✓	✓	✓	⊗	✓	✓	✓
Strukturelle Anpassung der Defizitquote	⊗	✓	✓	⊗	⊗	⊗	⊗
Ausgabenwuchs des Staates	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	⊗	✓
Rückführung der Schuldenquote	✓	✓	✓	⊗	✓	✓	✓

Legende: ✓ ... Fiskalregel erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt und erhebliche Abweichung¹⁾

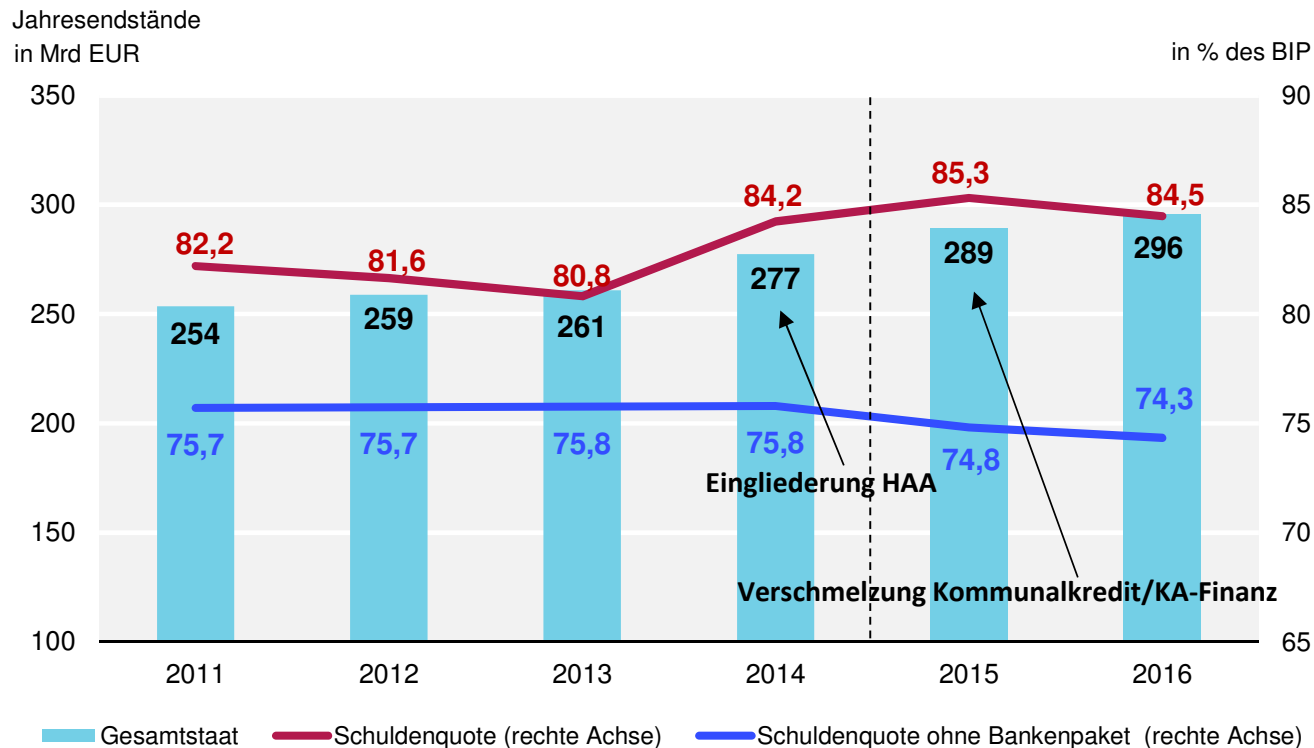
1) Eine Abweichung ist erheblich, wenn das strukturelle Defizit in einem Jahr oder kumuliert über zwei Jahre zumindest um 0,5% des BIP vom strukturellen Anpassungspfad bzw. MTO abweicht. Bei der Schuldenregel im Übergangszeitraum wenn die strukturelle Anpassung die erforderliche Mindestanpassung (MLSA) um mehr als 0,25% des BIP verfehlt.

Quelle: BMF (Haushaltsplan, Oktober 2015), WIFO (Prognose, September 2015), EK-Herbstprognose (November 2015) und eigene Berechnungen.

- **Laut FISK-Prognose: „erhebliche Abweichungen 2016“** auch bei Anerkennung der zusätzlichen **Flüchtlingskosten** als „außergewöhnliches Ereignis“ i. S. des SWP
- Sofern von Ex post-Analyse der EK im März 2017 bestätigt: **Frühwarnmechanismus bzw. Einleitung eines ÜD-Verfahrens** (Schuldenregel) möglich.

■ Rückführung der Verschuldungsquote 2016 nach Höchststand 2015 (ohne Schuldenschnitt)

Öffentliche Verschuldung laut Maastricht *)



Rückführung der Staatsschuldenquote 2016:

- Negatives Zins-Wachstums-Differenzial
- Asset-Abbau im Zuge der Bankenabwicklung

*) Gemäß ESVG 2010 bzw. EU-Rats-VO Nr. 220/2014.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Herbstprognose.

FISK

■ Rückführung der Staatsschuldenquote: langwieriger Prozess trotz extrem niedrigem Zinsniveau

Rückführung der Verschuldungsquote¹⁾ unter 60% des BIP bis zum Jahr...

Annahmen		nominelles BIP-Wachstum			
		2%	3%	4%	5%
Gesamtstaatliches Defizit in % des BIP	0,0%	2030	2026	2024	2022
	0,5%	2037	2028	2025	2023
	1,0%	2071	2034	2028	2025

- **Durchschnittliches nominelles BIP-Wachstum**
1995-2014: +3,3% p. a.
- **Durchschnittliches Maastricht-Defizit**
1995-2014: 2,8% p. a.
- Bei Einhaltung des MTO (0,5% des BIP) und nom. BIP-Wachstum von 3% dauert **Rückführung 13 Jahre**
- **Verfehlung des MTO und schlechte Konjunktur** verzögern Schuldentrückführung beträchtlich

1) Ab 2017 Budgetdefizit und nominelles BIP-Wachstum gemäß Szenarien einschließlich Abwicklung der verstaatlichten Banken.
Ausgangswert: Verschuldungsquote von 84,5% des BIP im Jahr 2016.

Empfehlungen

- Einhaltung der **Fiskalregeln** weiterhin stringent **beachten**
- **Staatsausgaben** stärker als bisher zu zukunftsgerichteten Bereichen (Bildung, öffentliche Investitionen) **umschichten**
- **Langfristige Tragfähigkeit** der Pensionsausgaben **sichern**
- **Integrations- und Arbeitsanreize** in kurzer Frist für Asylwerber **schaffen**
- **Lohnnebenkosten** unter Wahrung des Konsolidierungskurses **senken**
- Einfaches, **aufgabenorientiertes Finanzausgleichssystem** mit gestärkter **Eigenverantwortung** und **Aufgabenentflechtung**
- Ehestmögliche und einheitliche **Implementierung** der **neuen VRV** und **Harmonisierung** der **Verbuchungspraxis** sowie **Schulungen**
- Dem FISK für seine Tätigkeitsbereiche **gleiche Informationsrechte** wie Nationalratsabgeordneten einräumen

Danke für die Aufmerksamkeit

Rückfragehinweis:

Prof. Dr. Bernhard Felderer, Präsident des Fiskalrates

Tel. Nr.: (+43 +664) 201 35 90

Büro des Fiskalrates, c/o Oesterreichische Nationalbank

Tel. Nr.: (+43 +1) 40420 DW 7471

Die laufenden Presseaussendungen stehen Ihnen via FISK-Website zur Verfügung.

Website: <http://www.fiskalrat.at>